

# Mitteilungen

Rudolf Steiner Schule Dietzenbach und Waldorfkindergarten

Nr. 519/11.5.2022



---

Aus Schule und Kindergarten

---

## Osterbasteln für Kinder in Not

Beim Vortragen der eigenen Tierreferate stellte sich den Kindern der 4. Klasse immer häufiger die Frage, was getan werden könnte, um bedrohten Tieren zu helfen, bzw. was man machen könnte, dass der Eisbär bzw. der Katta seinen Lebensraum nicht verliert. Die Idee entstand, Geld zu sammeln, um dieses einer Hilfsorganisation zu spenden.



Doch wie sammelt man als 10-Jährige/10-Jähriger Geld? Verschiedene Idee wurden besprochen und so entstand die Idee, Osterdekoration zu basteln und diese vor Ostern zu verkaufen. Dieses Geld könnte man spenden.

Die Idee war geboren. ... doch dann brach ein Krieg aus. Jeden Morgen kamen die Schülerinnen und Schüler mit vielen Fragen in den Klassenraum. Sie hatten im Radio von flüchtenden Kindern gehört, von Menschen, welche ihr Zuhause verloren hatten. Alle waren traurig und fühlten gedanklich mit jedem Kind mit, welches nun von Zuhause flüchten musste. Doch dann wurde ganz schnell entschlossen, dass man diesen Menschen – diesen Kindern helfen musste. Wie man Geld zum

Spenden sammeln konnte, hatte man ja schon als Idee überlegt und so wurde fortan in jeder freien Minute in der 4. Klasse gebastelt: Osterkarten und Lesezeichen gemalt, Eierwärmer-Hühner gestrickt, kleine Kästchen bemalt, Armbänder geflochten, Sektkorken-Häschen gebastelt und vieles mehr. Außerdem fertigte jede Schülerin/jeder Schüler auch zu Hause viele sehr schöne Osterdekorationen an. So wurden neben sehr vielen bunten Eiern aus Hühnereiern, Pappe, Papier, Fäden oder Pappmasche auch bunte Vogelhäuschen oder Laubsägearbeiten gefertigt. Verschiedene Osterhasen wurden gebastelt – ob als kleine, selbstgenähte Stoffhäschen, als Holzperlenhase, gestrickte Häschen oder gebastelt aus Papierrollen. Es wurden Tischmülleimer aus recycelten Dosen oder Mini-Blumenvasen aus recycelten Glasfläschchen gefertigt, es gab Samenkugeln oder aus kleinen Baumstämmen gefertigte Stifthalter, Überraschungs-Hasentüten, Osterkerzen in Eierkarton-Blumendeko, Glitzereier, Fensterbilder, selbstgenähte Stoff-Glockenblume – jeder bastelte sehr eigene und sehr schöne Kleinigkeiten, welche dann ab dem 28. März vor dem Klassenraum der 4. Klasse präsentiert wurden.

Um nicht nur den Eltern, sondern auch jüngeren Schülern die Teilnahme an dieser Aktion zu ermöglichen, gab es keine Festpreise. Jeder durfte sich etwas aussuchen und gab dann seine Spende in die Spendendose. Zwei Wochen lang wurde täglich der Stand am Morgen vor Unterrichtsbeginn und am Mittag vor Schulende aufgebaut und von den eifrigen 4. Klässlern betreut. Jeden Tag bastelten sie weitere Produkte und erfreuten sich der regen Teilnahme. Viele Kinder konnten es am Morgen kaum erwarten, bis der Stand aufgebaut war.

So waren alle sehr glücklich – die eifrigen 4. Klässler mit der Gewissheit, dass sie aktiv helfen konnten und die Kinder, welche täglich etwas Schönes ‚einkaufen‘ konnten.

– Fortsetzung auf der nächsten Seite –



Nach zwei Wochen – am letzten Schultag – wurde Kasenssturz gemacht.

Über 1.050,- Euro konnte von der 4. Klasse an eine Hilfsorganisation für ukrainische Kinder und an eine Waldorfschule in Kiew überwiesen werden.

Alle 4.-Klässler sind sehr froh, mit ihrem Tun Kindern in Not helfen zu können.

Susanne Münch



## Gedanken aus der Waldorfschule Borisfen, Kyjiw

15.03.2022

»Wenn man Krieg als Himmels Strafe wahrnimmt, entsteht ein tiefes Schuldgefühl, ein Gefühl von Gotteszorn, der an jemanden gerichtet ist – gar unklar weswegen. Der Welt wird dann unerträglich und drückt mit unsichtbarer Kraft auf die helle Seele, und dann wandert die unschuldige Seele durch die unbekannte Welt, ohne ein Verständnis, wofür sie bestraft wurde.

Und nach der langen nebligen Wanderung, eine Seele, die bisher aus Lichte war, friert unter unbekanntem Lasten ein, je weiter desto mehr Hass und Dunkelheit in sich aufnehmend und mit jedem Tag, mit jeder Stunde sich in den Teufel verwandelnd, voll von Wut auf alles was lebendig und nicht lebendig ist, voll von Wut auf gewaltiges Weltall ...

Aber wenn man Krieg als Herausforderung wahrnimmt, eine Herausforderung die man sich treu bestehen muss, ohne sich zu beugen, ohne den Kopf zu senken. Als eine harte und unerbittliche Herausforderung, die eine Seele zu etwas Größerem bereiten soll, zu der großer Aufgabe auf der Erde. Als Herausforderung, die den Willen stärken soll ... erst dann, nach viel Zweifel und Ungewissheit, kommt Kraft und eine unbegreifliche Sicherheit, dass ich es schaffe. Ich schaffe es – diese schwierige Herausforderung letztendlich zu bestehen. Weil wenn Gott mir diesen Weg vorbereitet hat, dann muss ich durch, dann schaffe ich das, ich werde diesen Weg bestehen, ohne meinen Kopf für Ewigkeit zu senken, ohne dass die Dunkelheit meine Zuversicht mein Vertrauen und Seelenlicht verschlingt“



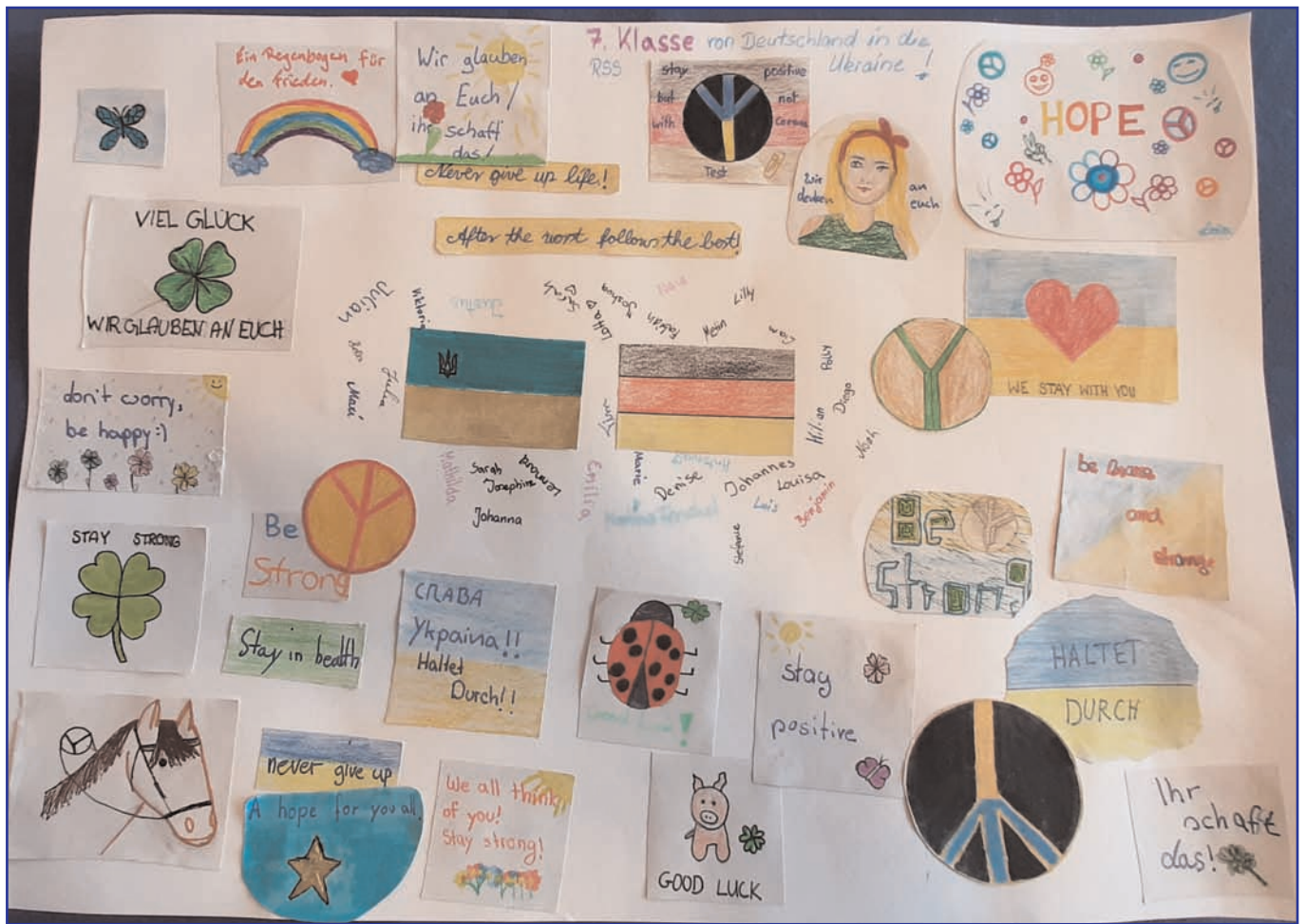
Gedanken von Greta Semydotschna, 13 Jahre alt.

Das obenstehende Bild ist von Tonya Mizgariova, 13 Jahre alt.

Übersetzt von Fedir Sviridov-Kalinitshenko.

Dieser Beitrag wurde uns freundlicherweise von Liliya Wölfle zur Verfügung gestellt.

Solidaritätsplakate für die Kiewer Waldorfschule – hier das Werk der 6. Klasse



Gemeinschaftsaktionen der 7. Klasse (oben) und der 8. Klasse (links) zum Krieg in der Ukraine